WOLFGANG KIRK

Arbeit, Einkommen und Leben in der digitalen Gesellschaft

Teil 13 - Ethik in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft *kompakt*

Digitale Gesellschaft in Deutschland – Band 15

WOLFGANG KIRK

Arbeit, Einkommen und Leben in der digitalen Gesellschaft

- Teil 13 - Ethik in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft *kompakt*

Arbeit, Einkommen und Leben in der digitalen Gesellschaft
- Teil 13 - Ethik in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft *kompakt*

- 1 Einleitung
- 2 Grundlagen
  - 2.1 Normensystem
  - 2.2 Menschliches Verhalten
  - 2.3 Gültigkeit
  - 2.4 Ethik in den Bereichen
- 3 Politische Ethik
- 4 Wirtschaftsethik
- 5 Gesellschaftsethik
- 6 Gemeinsamkeiten
  - 6.1 Gemeinsame Prinzipien
  - 6.2 Staatliche Prinzipien
- 7 Unterschiede
  - 7.1 Primat der Politik
  - 7.2 Konfliktlösung
- Impressum
- Quellenverzeichnis

1 Einleitung

In den gesellschaftlichen Bereichen ist angekommen, dass für das jeweilige Handeln eine begründende ethische Grundlage erforderlich ist, da die Verhältnisse zunehmend komplizierter und komplexer werden (z.B. Datenethik-Kommission). Auch wenn diese Tatsache heute überwiegend widerspruchslos anerkannt ist, bedeutet das nicht auch schon Übereinstimmung bei den Regeln für das menschliche Handeln selbst.

Es gibt divergierende Zielbestimmungen im Verhältnis Politik zur Wirtschaft/Gesellschaft und Wirtschaft/Gesellschaft zur Politik. Also teilweise auch: Missverständnis bis hin zum sichtbaren Konflikt.

Interessant ist jetzt, ob es Gemeinsamkeiten oder Unterschiede und Besonderheiten bezogen auf Regeln des menschlichen Handelns in allen drei Sektoren der Gesellschaft gibt: also im Zusammenhang mit einer Ethik in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

2 Grundlagen

Unter Ethik wird verstanden:

Definition 2.1 *Ethik*

> philosophische Disziplin oder einzelne Lehre, die das sittliche Verhalten des Menschen zum Gegenstand hat; Sittenlehre, Moralphilosophie. [1]

Es ist also ein Teilbereich der Philosophie, der sich mit den Voraussetzungen und der Bewertung menschlichen Handelns befasst.

In der heutigen praktischen Philosophie unterscheidet man zwischen Moral und Ethik.

Definition 2.2 *Moral 1*

> Moralen bezeichnen in der Gegenwartsphilosophie Normensysteme, die für menschliches Verhalten gelten und mit dem Anspruch auf unbedingte Gültigkeit auftreten. [2]

Ethik ist die Wissenschaft von der Moral.

Die Merkmale des Begriffs sind:

- Normensystem
- menschliches Verhalten
- unbedingte Gültigkeit

Es gibt darüber hinaus Philosophen, die eine andere Erläuterung von Moral vertreten:

Definition 2.3 *Moral 2*

> Unter Moral versteht man (1) ein Normensystem, dessen Gegenstand das richtige Handeln von (2) vernunftbegabten Lebewesen ist und für sich das Anrecht auf (3) Allgemeingültigkeit erhebt. [3]

Die Merkmale des Begriffs sind:

1. Normensystem für richtiges Handeln
2. vernunftbegabte Lebewesen
3. Allgemeingültigkeit

Ethik versteht sich als die kritische Reflexion auf die Grundlagen unseres Handelns und will dabei Orientierung und Sicherheit geben in der Frage nach dem sittlichen Anspruch und der verantwortlichen Gestaltung menschlichen Lebens. Die Ethik trägt dazu bei, ein Bewusstsein, gleichsam eine Sensorik zu entwickeln, wann das Leben, verbunden mit Grundvollzügen wie Freiheit, Selbstbestimmung und sozialer Verantwortung, gefährdet ist und welcher Hilfestellungen es bedarf. Ziel ist letztlich der mündige Mensch, der für sich selbst und den Anderen Verantwortung übernimmt.

Der begriffliche Vergleich macht deutlich, dass die zweite Erläuterung deutlich genauer ist in der wörtlichen Bestimmung. Allerdings ist die erste Begriffsbestimmung allgemeingültiger, weil sie jedes menschliche Verhalten berücksichtigt. Eine besonderes Merkmal *vernunftbegabtes Lebewesen* für die Betrachtung ist nicht unbedingt erforderlich, da nur Menschen eine Vernunft haben können, also das Merkmal *menschliches Verhalten* dies zwangsläufig mit einbezieht. Auch das Merkmal *richtiges Handeln* ist nicht zwingend für eine Bewertung erforderlich, da diese Frage schon im Zusammenhang mit der Schaffung von Normen oder deren Überprüfung mit behandelt wird.

Deshalb werden im Folgenden ausschließlich die Merkmale der Definition 2.2 näher betrachtet.

2.1 Normensystem

Eine Norm ist eine

Definition 2.4 *Norm*

> allgemein anerkannte, als verbindlich geltende Regel für das Zusammenleben der Menschen. [4]

Unter System wird hier verstanden:

Definition 2.5 *System*

> wissenschaftliches Schema, Lehrgebäude. [5]

Ein Normensystem ist mithin:

Definition 2.6 *Normensystem*

> zusammenhängendes, geordnetes Lehrgebäude von Normen.

Ein Normensystem ist das deutsche Rechtssystem. Als Rechtsnorm gilt:

Definition 2.7 *Rechtsnorm*

> (gewohnheitsrechtlich festliegende oder vom Staat festgesetzte) rechtlich bindende Norm. [6]

Für technische Normen ist in Deutschland das Normensystem des Deutschen Instituts für Normung e.V. verbindlich (DIN-Normen).

2.2 Menschliches Verhalten

Ein menschliches Verhalten ist gekennzeichnet durch

Definition 2.8 *Verhalten*

> Art und Weise, wie sich ein Lebewesen, etwas verhält. [7]

Unter Art und Weise werden zusammengefasst: Auftreten, Benehmen, Betragen, Gebaren, Gehaben, Handeln, Manier, Methode, Umgangsformen, Verfahrensweise, Verhaltensweise, Vorgehensweise.

2.3 Gültigkeit

Gültig bedeutet

1. rechtlich, gesetzlich o. ä. anerkannt und entsprechend wirksam; Geltung habend
2. (als Verhaltensgrundsatz o. Ä.) allgemein anerkannt und verbindlich; von bleibender Aussagekraft. [8]

Gültigkeit ist somit die Eigenschaft, das etwas gültig ist. [9]

Darüber hinaus muss eine besondere Form von Gültigkeit vorliegen:

1. ohne jede Einschränkung, absolut
2. nicht bedingt ist
3. keine Bewährungsfrist aufweisen

Im Zusammenhang mit Ethik ist damit gemeint:

Definition 2.9 *Unbedingte Gültigkeit*

bedeutet, dass die Regeln für das menschliches Verhalten ohne Bedingungen anerkannt sind.

2.4 Ethik in den Bereichen

Für die Grenzen des menschlichen Lebens (Geburt, Tod) oder die Gesundheit gibt es eine fachspezifische Ethik (Medizinethik, Ethik in der Pflege).

Für die Transformation in die digitale Gesellschaft ist eine Zusammenarbeit zwischen den Sektoren der Gesellschaft (Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft) erforderlich. [10] Interessant ist jetzt die Frage, ob und inwieweit es eine bereichsspezifische bzw. sektorale Ethik gibt und ob Gemeinsamkeiten bei ethischen Fragen und Antworten vorhanden sind:

- Ethik in der Politik (*politische Ethik*),
- Ethik in der Wirtschaft (*Wirtschaftsethik*)
- Ethik in der Gesellschaft (*Sozial- oder Gesellschaftsethik*)

3 Politische Ethik

Unter Politik wird verstanden:

Definition 3.1 *Politik*

auf die Durchsetzung bestimmter Ziele besonders im staatlichen Bereich und auf die Gestaltung des öffentlichen Lebens gerichtetes Handeln von Regierungen, Parlamenten, Parteien, Organisationen o. Ä. [11]

Die *Politische Ethik* beschäftigt sich also mit der ethischen Verantwortung des Staates und seiner Bürger. Konkret geht es um Fragen der Gerechtigkeit, der grundsätzlichen Rolle des Staates in einer Gesellschaft, um Fragen der Solidarität und Subsidiarität, um Entwicklungshilfe, Staatsformen, Steuerpolitik oder Integrität in der Politik. [12]

Politik betrifft:

- institutionelle Dimension
  politische Ordnungen und Regelsysteme (z. B. Verfassungen), Institutionen (engl. polity)
- prozesshafte Dimension
  das Austragen von Konflikten und Herstellen von Entscheidungen (engl. politics)
- inhaltliche Dimension
  den Streit um politische Inhalte und Problemlösungen in Politikfeldern (engl. policy).

Politik ist durch Konflikte über Ziele und Mittel sowie durch Kompromisssuche bestimmt (Kein Freund-Feind-Verhältnis). Da Politik die Erringung der Macht im Staat bedeutet, spielen Machterringung, Machtgebrauch, Machterhalt und Machtkontrolle eine wesentliche Rolle.

These 3.1

Für politisches Handeln setzt der Staat gesetzliche Regeln (Verfassungs-, Gesetzgeber).

Ziele der politischen Ethik sind:

1. Persönliche Verantwortung
   - verantwortbares staatliches Handeln (Staat)
   - verantwortbares individuelles Verhalten (Bürger)
2. Soziales Verhalten

   politisch verantwortbares Handeln der Beteiligten beim Ausüben von Macht.

These 3.2

Politische Ethik = Verantwortung (Staat, Bürger) + soziales Verhalten bei der Machtausübung.

4 Wirtschaftsethik

Darunter wird verstanden:

Definition 4.1 *Wirtschaftsethik*

ist die Anwendung ethischer Prinzipien auf den Bereich wirtschaftlichen Handelns. [12]

Zentrale Werte sind dabei Humanität, Solidarität und Verantwortung.

Die Dimensionen und Ebenen der Ethik veranschaulicht die folgende Tabelle.

Tab. *Dimensionen und Ebenen der Wirtschaftsethik* *(Quelle: Thies: Wirtschaftsethik)*

Ebene	Produktion	Konsumtion
Mikroökonomie	Arbeitgeber Geldanleger	Arbeitnehmer Kunde → Verbraucherethik
Mesoökonomie	Firmen → Unternehmensethik Verbände	Gewerkschaften Bürgerinitiativen
Makroökonomie	Nationalökonomie	Staat → Ethik der Wirtschaftspolitik
Globalökonomie	multinationale Konzerne	internationale Abmachung Transnationale Institutionen

Daraus ableitend gibt es folgende Ethiken in der bzw, für die Wirtschaft:

- Unternehmensethik
  Die Unternehmensethik beschäftigt sich mit der Frage, wie aufgrund des wirtschaftlichen Handelns entstandene Konflikte unter Bezug auf ein angemessenes ethisches Prinzip gelöst werden können.
- Verbraucherethik
  Die Verbraucher sollen Verantwortung gegen sich selbst, gegenüber der Umwelt und bezüglich Unternehmen tragen.
- Ethik der Wirtschaftspolitik
  Bezeichnung für alle Maßnahmen und der sie tragenden ethischen Prinzipien, mit denen die Wirtschaftsordnung eines Landes sowie die wirtschaftlichen Abläufe und Strukturen beeinflusst und gestaltet werden sollen. [13]

These 4.1

Für wirtschaftliches Handeln setzt der Staat durch politisches Handeln Regeln (Wirtschaftspolitik).

Die Ziele der Wirtschaftsethik sind:

1. Persönliches Verhalten (Verantwortung)
   - verantwortbares unternehmerisches Verhalten (Unternehmer)
   - verantwortbares Verbraucherverhalten (Konsument)
2. Soziales Verhalten

   gesellschaftlich verantwortbares wirtschaftliches Handeln der Beteiligten (Gesellschaft)

These 4.2

Wirtschaftsethik = Verantwortung (Unternehmer, Konsument) + soziales Verhalten beim Wirtschaften.

5 Gesellschaftsethik

Dieser Teilbereich der Ethik

Definition 5.1 *Gesellschaftsethik*

beschäftigt sich mit den Rahmenbedingungen für ein (gutes) Leben in der Gesellschaft.

Betrachtet wird das Verhältnis des Einzelnen (Individuum) zu seiner Umwelt: wie sind die Existenz bestimmenden Faktoren ausgestaltet? [14]

- Staat
  Freiheit, Schutz, Rechtsstaat, Sozialstaat
- Wirtschaft
  Arbeit, Einkommen, wirtschaftliche Teilhabe, Kapitalismus
- Gesellschaft
  politische Teilhabe (z.B. Wahl), bürgerschaftliche Gesellschaft

These 5.1

Für gesellschaftliches Handeln setzt der Staat durch politisches Handeln Regeln (Gesellschaftspolitik).

Ziele der Gesellschaftsethik sind

1. Persönliches Verhalten
   - verantwortbares organisationales Verhalten: staatliche Verwaltung, Polizei, Militär, Unternehmen, NGO, Vereine, etc.
   - verantwortbares Verhalten des Individuums (Bürger)
2. Soziales Verhalten
   gesellschaftlich verantwortbares Verhalten

These 5.2

Gesellschaftsethik = Verantwortung (Organisation, Bürger) + soziales Verhalten beim bürgerschaftlichen Handeln.

6 Gemeinsamkeiten

6.1 Gemeinsame Prinzipien

Die tragenden Gemeinsamkeiten sind: 1. Verantwortung und 2. soziales Verhalten. Soziales Handeln heißt ein „Handeln“, also ein Tun, Dulden oder Unterlassen, das für den Handelnden (den „Akteur“) subjektiv insofern „sozial“ ist, als es sich auf das Verhalten anderer bezieht bzw. daran orientiert ist.

These 6.1

Übernahme von Verantwortung und soziales Handelns sind das Band zwischen den beteiligten Akteuren in den drei Sektoren der Gesellschaft.

Darüber hinaus wirkt der Staat als Verfassungs- und Gesetzgeber auf alle drei Sektoren (Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft) mit folgenden Instrumenten ein:

- Handlungsrahmen
  alles Handeln hat die Regeln zu beachten (Loyalität gegenüber dem Rechtsstaat)
- Einfluss auf Verantwortung
  alles Handeln bedeutet auch Verantwortung dafür zu übernehmen (Legitimation)
- Einfluss auf Verhalten
  alles menschliche Verhalten hat sich gesellschaftlich zu hinterfragen (Sozialverhalten).

6.2 Staatliche Prinzipien

Alle drei Sektoren bilden unsere Gemeinschaft (hier: Gesellschaft). Damit lässt sich ein übergeordnetes Verständnis von Regeln, Verantwortung und Verhalten im Staat ableiten: Die Ethik des Staates ist somit ein Normensystem zur Einflussnahme auf menschliches Verhalten mit dem Anspruch auf unbedingte Gültigkeit im Staat (Rechtsstaat).

Oder anders ausgedrückt:

These 6.2

Ethik des Staates = Regeln + Verantwortung + soziales Handeln aller Sektoren der Gesellschaft.

7 Unterschiede

7.1 Primat der Politik

Bei allem Gemeinsamen gilt es zu berücksichtigen, dass der Sektor Politik einen nicht unerheblichen Vorteil hat: er setzt alle gesellschaftlich relevanten Regeln und sichert deren Umsetzung.

Definition 7.1 *Primat der Politik*

bezeichnet die Vorrangstellung der Politik gegenüber allen Gesellschaftsbereichen.

Im Bundestag sind die gewählten Volksvertreter in der Regel Parteiangehörige und vertreten damit die Politik der in den Bundestag gewählten Parteien. In Deutschland wird die Bundeskanzlerin/der Bundeskanzler aus der Mitte des Deutschen Bundestages gewählt. Die damit verbundene Stellung ist auch: oberstes Organ der ausführenden Gewalt (Chefin/Chef der Exekutive). Die Politik hat damit mittelbar Zugriff auf die ausführende Gewalt.

These 7.1

Der Sektor Politik kann die politischen Ziele mit dem Instrument der Macht (Regelsetzung: Gesetzgebung) und der Sicherstellung der Umsetzung (Regelvollzug: Ausführung) in der Gesellschaft durchsetzen.

7.2 Konfliktlösung

Nicht immer können Konflikte innerhalb und zwischen den Sektoren der Gesellschaft vermieden werden. Die Regeln sind aber unbedingt gültig. Es ist also eigentlich selbstverständlich, dass unser Gemeinwesen nur dann vorhanden ist, wenn sich die Mitglieder loyal verhalten, also nicht gegen die Gemeinschaft handeln.

Bevor also einseitige Handlungen in Betracht gezogen werden, ist nach diesem Verständnis eine offene Kommunikation zwischen den Menschen in den drei Sektoren erforderlich. [15]

Zur Wahrung der freiheitlich demokratischen Grundordnung ist die Staatsgewalt in drei Funktionsbereiche aufgeteilt: gesetzgebende, rechtsprechende und ausführende Gewalt.

Lassen sich allein durch Kommunikation die Konflikte nicht lösen, so sind die Instrumente der staatlichen Konfliktlösung (Gesetzgebung: Schaffung/Änderung von Regeln) und individuellen Konfliktlösung (Rechtsprechung: gerichtliche Konfliktlösung) anzuwenden.

Die Bereinigung von Konflikten innerhalb unserer staatlichen Gemeinschaft ist nur ohne Anwendung von Gewalt möglich. Damit dies sichergestellt wird, gilt das staatliche Gewaltmonopol. Damit ist gemeint, dass nur der Staat jede Form von Zwang einschließlich Gewalt zur Durchsetzung als Machtmittel anwenden darf. Ausnahmen sind eng begrenzt (z.B. Notwehr).

Damit gilt:

These 7.2

Der Staat ist die Instanz in Form von Gesetzgebung und Rechtsprechung, die über Konflikte innerhalb der Sektoren und zwischen den Sektoren der Gesellschaft abschließend entscheidet.

Damit wird zugleich deutlich, das der Sektor Politik im Konfliktfall nicht selbst abschließend entscheidet:

1. politische Gestaltung
    - Ziele bestimmen,
    - Regeln setzen,
2. politisches Risiko

- Entscheidung der Bürger bei Wahlen
- Inanspruchnahme des Rechtsweges durch Bürger.

Deshalb gilt

These 7.3

Die starke Stellung des Sektors Politik wird begrenzt durch die Möglichkeit des Bürgers die Verhältnisse gewaltfrei zu ändern: Wahl und Rechtsweg.

Impressum

Verlag: Wolfgang Kirk, Essen
ISSN 2627-8758
ISBN 978-3-96619-052-7 (EPUB), DOI 10.2441/9783966190527
ISBN 978-3-96619-053-4 (PDF), DOI 10.2441/9783966190534
ISNI 0000 0004 5907 4303
©2019 Wolfgang Kirk (Text und Cover)

Der Text ist als Band 15 Teil von Veröffentlichungen in der Reihe *Digitale Gesellschaft in Deutschland*.

Der Autor haftet insbesondere nicht für den Inhalt der vorgestellten Internet-Seiten. Die Verantwortung für Inhalt und Funktion der Links liegt bei den jeweiligen Betreibern.

Textsatz mit Typora in Markdown und mit Pandoc in das Zielformat konvertiert.

Stand: 2019-03-27

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz. Ausgenommen von dieser Lizenz sind alle Nicht-Text-Inhalte wie Fotos, Grafiken und Logos.

Quellenverzeichnis

Hinweis: Die DOI-Auflösung und damit verbunden auch das Herunterladen der Texte ist über die Seite der deutschen DOI-Agentur (medra.org) möglich. Weitere Hinweise sind auch auf der Seite der Deutschen Nationalbibliothek (dnb.de) vorhanden.

---

1. Duden online: Ethik↩

2. sapereaudepls: Ethik vs. Moral↩

3. Ebd..↩

4. Duden online: Norm↩

5. Duden online: System↩

6. Duden online: Rechtsnorm↩

7. Duden online: Verhalten↩

8. Duden online: gültig↩

9. Zur Mehrdeutigkeit des Begriffs Gültigkeit vergleiche Wikipedia: Gültigkeit↩

10. Kirk, Wolfgang: Arbeit, Einkommen und Leben in der digitalen Gesellschaft 12: Vision und Strategie kompakt, Essen 2019, Abschn. 3.3 Strategiemanagement, DOI 10.2441/9783966190503↩

11. Duden online: Politik↩

12. Institut für Ethik und Werte: politische Ethik↩↩

13. bpb: Wirtschaftspolitik↩

14. Kirk, Wolfgang: Arbeit, Einkommen und Leben in der digitalen Gesellschaft 7: Beziehung kompakt, Essen 2019, DOI 10.2441/9783966190435↩

15. Kirk, Wolfgang: Arbeit, Einkommen und Leben in der digitalen Gesellschaft 10: Lebensformen kompakt, Essen 2019, DOI 10.2441/9783966190473↩